

# Wochenblatt

## für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 49.

Freitag, den 26. Juni

1874.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Zeit vom 26.—31. Mai dieses Jahres aus einer Gestindekammer des Fehrmann'schen Gutes in Wildberg ein Armband und eine Halskette, beide Gegenstände von Haargeflecht mit goldenem Schloß und blauem Steine und ein Paar Glacehandschuhe von weißgelber Farbe spurlos entwendet worden.

Zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände wird dieser Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 20. Juni 1874.

In Stellvertretung:

Dr. Gangloff, Assessor.

Die Stücke 5 und 6 des dießjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen — letzte Absendung am 6. Juni 1874 — enthalten:

- No. 38. Verordnung, die Beobachtung der geschlossenen Zeiten in polizeilicher Hinsicht betreffend, vom 11. April 1874.
  - No. 39. Bekanntmachung, die Ehepflichtungen Schwedisch-Norwegischer Staatsangehöriger im Königreich Sachsen betreffend, vom 14. April 1874.
  - No. 40. Decret wegen Bestätigung der Einquartirungs-Ordnung der Residenz- und Hauptstadt Dresden, vom 15. April 1874.
  - No. 41. Bekanntmachung, die Nichtungslinie der Werbau-Weidaer Eisenbahn innerhalb des Königl. Sächsischen Landesgebiets betreffend, vom 15. April 1874.
  - No. 42. Decret wegen Bestätigung der Statuten der Lehrer-Witwen- und Waisenkasse „Vogelsfüßung“ des königlichen Gymnasiums zu Chemnitz, vom 21. April 1874.
  - No. 43. Bekanntmachung, die Aufhebung der Gerichtsämter Gränzhain und Weissenberg betreffend, vom 23. April 1874.
  - No. 44. Verordnung, die Einlieferung in die Landesstrafanstalten betreffend, vom 24. April 1874.
  - No. 45. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung des Bahnhofs Dresden der Leipzig-Dresdener Eisenbahn zc. betreffend, vom 27. April 1874.
  - No. 46. Verordnung, die vorzunehmende Ermittlung des Ernteertrages für das Jahr 1873 betreffend, vom 30. April 1874.
  - No. 47. Verordnung, das ungebührliche Verladen von Bruchsteinen zc. auf Eibfahrezeugen betreffend, vom 30. April 1874.
  - No. 48. Bekanntmachung, den Verzicht des Vorrechtsvereins zu Pöschwitz auf Stempelbefreiungen betreffend, vom 29. April 1874.
  - No. 49. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Haltestelle Böhlen an der Leipzig-Dresdener Staatsbahn betreffend, vom 11. Mai 1874.
  - No. 50. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung einer Eisenbahn von Schandau über Sebnitz nach Neustadt bei Stolpen betreffend, vom 12. Mai 1874.
  - No. 51. Bekanntmachung, die Aufhebung des Bezirksgerichts Lobau betreffend, vom 21. Mai 1874.
  - No. 52. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung einer die Fortsetzung der Südläufiger Staatsbahn bildenden Eisenbahn von Sohland über Neustadt nach Pirna betreffend, vom 23. Mai 1874.
- Gedachte Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen 14 Tage lang in hiesiger Rathskammer zur Einsicht aus.  
Wilsdruff, am 24. Juni 1874.

Der Stadtrath.  
In Interimsverwaltung:  
Adv. Ernst Sommer.

### Tagesgeschichte.

Hell und weit klingt durch die Lande der Trinkspruch des deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen zum Preise der Landwirthschaft und des Friedens. Auf dem Festbanket, welches die freie Reichsstadt gab, erhob der Erbe des deutschen Reichs das Glas und sprach: „Ich trinke auf das Wohl der alten und hochansehnlichen freien Reichsstadt, in deren gastlichen Mauern wir weilen. Besondere Freude und Genugthuung gewährt es mir, daß hier an einer der ersten und blühendsten Stätten deutschen Handels und Verkehrs der Gedanke, durch eine große internationale Ausstellung den Zwecken des Landbaues zu dienen, zu schöner Ausföhrung gelangt ist. Ein klares Verständniß der Forderungen unserer Zeit führt schnell dahin, scheinbare Gegensätze als solche zu erkennen und auch auf dem Gebiete der Gewerbe allein in lebendiger Wechselwirkung gesunden und fördernden Einfluß zu erblicken. Die Gemeinsamkeit der gewerblichen Interessen zu betonen, das ist die Aufgabe Aller, denen der Wohlstand und die Gesittung der Völker am Herzen liegt. Wer möchte leugnen, daß vor Allem die Landwirthschaft es ist, deren Gedeihen jedem Stande gleich erspriesslich, von deren Blüthe das Fortschreiten der Kultur unzertrennlich ist, und wie sie selbst in den Zeiten der Unruhen und Kriege oft die einzige Hoffnung auf eine bessere Zukunft bietet. Im Namen der deutschen Landwirthe, zu denen mich rechnen zu dürfen mir zu wahren Stolze gereicht, danke ich den Leitern der Ausstellung und Allen, die zum Gelingen des Unternehmens beigetragen haben. Ich danke den Ausstellern aus fremden Landen und bitte sie in ihre Heimath die Ueberzeugung mitzunehmen, daß nirgends lebhafter und aufrichtiger der Wunsch gehegt wird, die Arbeit menschlicher Kultur in ungestörtem Frieden fortzuführen, als innerhalb der Gauen des neuerstandenen deutschen Reichs. Als Protector der Aus-

stellung danke ich endlich aus voller Seele dieser freien Stadt, welche ihr warmes Interesse für die Landwirthschaft glänzend beihätigt und von ihrem altbewährten Rufe edler Gastlichkeit auf's Neue ein schönes Zeugniß abgelegt hat. Die freie deutsche Reichsstadt Bremen, ihr Senat und ihre Bürgerschaft leben hoch!“

Henri Rochefort, der am 18. Juni in London angekommen ist, bietet verschiedenen Blättern Stoff zu Leitartikeln. Die „Times“ strast ihn am besten, wenn sie erklärt, daß seine Ankunft keine Aufregung in englischen Kreisen hervorrufen werde. Aber das Weltblatt leugnet nicht, daß sein Wiedererscheinen Einfluß haben könnte auf die aufgeregte Politik Frankreichs. Es gehört, meint das Blatt, nicht allzu viel dazu, um einem Ministerium, wie das des Generals Cissej, Verlegenheiten zu bereiten und die „Times“ ist traurig in dem Gedanken, daß Rocheforts gefährliche Popularität hergestellt werden könnte. „Es ist“, schreibt die „Times“, „schrecklich, zu denken, daß es wieder einmal Herrn Rochefort zusallen könnte, die Seele einer Agitation zur politischen Befreiung seiner Landsleute zu sein; trotzdem, da Frankreich das Land der Ueberraschungen ist, mag dies noch das Schicksal des Exdeputirten für Paris sein.“ Nachdem das Blatt die politische Carrière Rocheforts erzählt, die, wie er behauptet, einzig in einem Lande wie Frankreich möglich sei, tadelt „Times“ die französische Regierung, daß sie den gefährlichen Gefangenen nicht sorgjamer bewacht hat und schließt: „Die Folge ist, daß ein höchst unscrupulöser Agitator, der ein sehr großes Talent, Unheil anzustiften, gezeigt hat, sich wieder in der unmittelbaren Nachbarschaft Frankreichs befindet, gerade da das Feld für die Anstrengungen seines speciellen Genies reif ist. Es steht ihm nicht frei, zurückzukehren und in den Pariser Kiosks ein Journal zu verkaufen; aber er kann Schlimmes genug anrichten von London oder Brüssel aus.“

Spanien. Aus Lodosa, 17. Juni, schreibt man: In zwei oder drei Tagen soll es also losgehen. Die Truppen von Bilbao sind bereits hier angekommen und untergebracht; die Brigade Garces in